

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 75 (1978)

Heft: 10

Artikel: Tagungen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-838986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am dritten Tag galt es, Schlüsse für die eigene Berufssituation zu ziehen. Kursauswertung und Planung weiterer Kurse für Sozialarbeiter in politischen Gemeinden bildeten den Abschluss der Tagung.

Auch der diesjährige Morschachkurs bot wiederum Gelegenheit, Fachprobleme mit Kollegen zu besprechen, die unter gleichen oder ähnlichen Voraussetzungen tätig sind. Vielerorts ist der Sozialarbeiter alleine an seinem Arbeitsplatz. Er hat im Alltag wenig Möglichkeit, seine spezifischen Probleme mit andern Sozialarbeitern auszutauschen und so auf einer breiteren Basis Lösungen zu suchen. Die Bildung von regionalen Arbeitsgruppen muss deshalb als echte Hilfe für den Sozialarbeiter begrüsst werden. R. W.

Tagungen

Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie

Sozialmedizinische Tagung, Samstag, 28. Oktober 1978, Auditorium der Eidg. Technischen Hochschule E/7 – Hauptgebäude, Rämistrasse 101, Zürich

10.15 Mitgliederversammlung (nur für Mitglieder der Gesellschaft)

11.00 Beginn der Tagung (auch für Nichtmitglieder)

Hauptthemen

1. Organisation und Aufgaben der Pro Senectute
2. Partnerschaften und Sexualität im Alter

a) Vorträge

b) Roundtable-Gespräch

ca. 17.00 Ende der Tagung

Organisation und Auskunft: Frau R. Hauri

Pro Senectute – Zentralsekretariat

Lavaterstrasse 60, 8027 Zürich

Telefon 01 201 30 20

Der Präsident:

Prof. Dr. med. B. Steinmann, Bern

Gruppe für Sozialarbeit und Kleinkredite

Wir führen am 10. November 1978 eine schweizerische Tagung durch, die sich an Sozialarbeiter aus allen Fachbereichen wendet.

Titel der Tagung: “Der Kleinkredit – Hilfe oder Falle?”

Tagungsort: Gottlieb-Duttweiler-Institut – “Park im Grüene”, Rüschlikon

Anmeldungen: direkt ans Institut

Tagungskosten: ca. Fr. 30.–

Tagungsleiter: Andreas Blum, Nationalrat

- Tagungsprogramm:
1. Sozialarbeiter berichten über Erfahrungen im Zusammenhang mit Klient und Kleinkredit!
 2. Die Mechanismen des Kleinkredites – Rechtliche Abläufe – Wirtschaftliche Abläufe – Werbepsychologische Effekte
 3. Forderung möglichst vieler Sozialarbeiter z.H. der Kleinkreditgesetzgebung
 4. Paneldiskussion mit Vertretern aus allen Bereichen

Die Gruppe Sozialarbeit und Kleinkredite hofft, mit dieser Tagung alle betroffenen Sozialarbeiter zu mobilisieren, um einmal aktiv an einem sozialpolitischen Projekt persönlich mitzuarbeiten!

Wir suchen noch weitere Unterlagen, die wir den Referenten zur Verfügung stellen können (s. Artikel in Heft 8/S. 128).

Die Unterlagen müssen folgendes enthalten:

- Klient in seiner Situation vor dem Kleinkreditbezug (Lohn, Kinder, feste Ausgaben, allgemeine Situation)
- Wie erhielt er den Kleinkredit (Zwang zur Lüge)?
- Weiterer Verlauf – Korrespondenzen – Kontakt zu Behörden und Sozialhilfsstelle
- Konsequenzen für den Kleinkreditbezüger – seine Familie – Behörden – Sozialarbeiter

Wir erwarten laufend weitere Kopien von extremen Verhandlungssituationen sowie persönliche Briefe, die Kreditbezüger motivieren sollen, erneut einen Kleinkredit aufzunehmen.

Sämtliche Unterlagen an: Hans Fuess, dipl. Sozialarbeiter, Solothurnstrasse 76,
4562 Biberist (Telefon G 065 23 20 91)

Literatur

Peter Chmelik, Armenerziehungs- und Rettungsanstalten. Erziehungsheime für reformierte Kinder im 19. Jahrhundert in der deutschsprachigen Schweiz. Zürich 1978, Selbstverlag des Verfassers (Adresse: Dr. P. Chmelik, Habshagstrasse 13, 4153 Reinach BL).

Bei diesem Buch handelt es sich um eine von Prof. Dr. Heinrich Tuggener begutachtete Dissertation der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich. Der Verfasser untersuchte 65 im Laufe des 19. Jahrhunderts gegründete Heime, wovon 1975 noch 31 bestanden. Er durchging deren Jahresberichte, Jubiläumsschriften und Statuten und ersuchte 40 bestehende oder "umfunktionierte" Heime um Unterlagen. Ausserdem studierte er die einschlägige Literatur

und durchforschte Archive sowie Bibliotheken. Das Ergebnis besteht in einem Band von 480 Seiten, die sich folgendermassen verteilen: Text 256, Anmerkungen 95, Tabellen und Verzeichnisse 76, Literatur und Quellen sowie Gesetze 47, Abbildungen 6 Seiten. Aus diesen Angaben dürfte hervorgehen, dass der Verfasser schon allein quantitativ Enormes geleistet hat. Aber auch die qualitative Bearbeitung steht auf der Höhe und zeichnet sich aus durch gedankliche Tiefe und Differenzierung, Aufspüren von Zusammenhängen und wissenschaftliche Präzision. Das Werk ist nicht zuletzt wegen der zahlreichen zeitgenössischen Zitate interessant, ja spannend, lehrreich und leicht lesbar. Es dürfte nicht nur Sozialforschern und Dozenten für Sozialpädagogik und Sozialarbeit, sondern auch Heim-